



## Mehr Geld für den St.Galler Klimaschutz

Die Kantonsregierung will mit dem Gegenvorschlag zur Einheitsinitiative «St.Galler Klimafonds» mehr Geld für die Förderung von Gebäudeheizungen mit erneuerbaren Energien und für die Modernisierung von Gebäudehüllen zur Verfügung stellen. Die EVP befürwortet das Vorhaben.

Am 30. September versammelten sich Zehntausende Menschen in Bern für die letzte Klimademonstration vor den Wahlen. Das Anliegen: Die Schweiz soll mehr in den Klimaschutz investieren. Mit der Einheitsinitiative «St.Galler Klimafonds» wollten die Initiantinnen und Initianten genau dies auf kantonaler Ebene beschleunigen. Die Initiative verlangt einen Klimafonds über 100 Millionen Franken für den St.Galler Klimaschutz. Das Geld soll für CO<sub>2</sub>-emissionsarme Heizsysteme und für die energetische Sanierung von Gebäudehüllen eingesetzt werden. Ausserdem soll die Stromgewinnung aus erneuerbaren Energien gefördert werden.

Die St.Galler Kantonsregierung hat nun einen Gegenvorschlag zur Initiative vorgelegt. In diesem werden statt 100 Millionen

Franken nur knapp 60 Millionen Franken für die Massnahmen veranschlagt, und zwar über einen Sonderkredit anstatt über einen Fonds. Dieser Sonderkredit wäre schneller zur Verfügung als ein eigens geschaffener Fonds, argumentiert die Regierung.

Dass dringend Handlungsbedarf besteht, ist weitgehend unbestritten. Die EVP unterstützt den Gegenvorschlag, da dieser finanzierbar und auch schnell umsetzbar ist. Klar wäre es super, wenn noch mehr Geld in die schnelle Sanierung hin zu erneuerbaren Energien zur Verfügung stehen würde, doch mit dem Gegenvorschlag macht unsere Regierung einen Schritt in die richtige Richtung und präsentiert eine mehrheitsfähige Vorlage.

Die in der Initiative geforderte Förderung der Stromproduktion mit erneuerbaren Energien fehlt nun leider im Gegenvorschlag. Jedoch geben die bereits im Gegenvorschlag enthaltenen Ansätze Hoffnung auf mehr. Die EVP empfiehlt, den Gegenvorschlag der Regierung anzunehmen.



Symbolbild: Dall - E 3



Thierry Thurnheer  
Vize-Präsident  
EVP Wil

### PAROLEN kantonale

Initiative  
St.Galler Klimafonds Freigabe

Gegenvorschlag Sonderkredit  
Energieförderung 2024-2030  
(einstimmig) Ja

Stichfrage: Gegenvorschlag

Nachtrag familien- und schulergänzende Kinderbetreuung  
(einstimmig) Ja

Kantonsrats-Beschluss Umnutzung  
Schützengasse 9 (Kreisgericht SG)  
(einstimmig) Ja

Lasst uns aber Gutes tun  
und nicht müde werden;  
denn zu seiner Zeit  
werden wir auch ernten,  
wenn wir nicht nachlassen.

**Galater 6,9**

### IMPRESSUM

Herausgeber:  
EVP Kanton St. Gallen  
www.evp-sg.ch

Kontakt: Timon Hofmänner,  
sekretariat@evp-sg.ch

IBAN: CH09 0078 1035 5341 6601 8

Druck: Jordi AG, Belp



## KOMMENTAR

Hans Opliger  
Kantonsrat  
EVP Werdenberg

### Chile & die Würde der Menschen auf dem Land (Teil 1)

In den vergangenen gut vier Jahrzehnten bildete für mich mein Engagement in der Familie, der Politik, der Kirche und im Beruf als Agronom je länger, desto mehr eine Einheit. Doch ich musste meistens meine eigenen Wünsche zurückstellen und deren Realisation auf später «vertagen». Doch seit einigen Jahren spüre ich eine grosse Freiheit, wie ich sie seit meiner Kindheit noch nie hatte. Zurzeit ist für mich das Leben mit all seinen Veränderungen und Turbulenzen so spannend, dass ich an vielen Abenden dankbar denke: «War das ein einmaliger Tag!»

Ich habe über all die Jahre in Projekten in den verschiedensten Ländern mitwirken können: Bolivien, Pakistan, nach der Wende in Polen, nach dem Krieg im Kosovo, für Campus für Christus in Nordkorea, in Aserbaidschan und seit 1998 für ländliche Regionen in der Ukraine.

Und seit alle unsere Kinder vor rund 10 Jahren selbständig wurden, spürte ich den Wunsch, in den nächsten Jahrzehnten nochmals etwas Neues in einem anderen Land anzupacken – und nachdem ich immer anderen gedient habe, auch mal etwas für mich zu machen. Die mir möglicherweise noch geschenkten 2–3 Jahrzehnte möchte für etwas Sinn- und Hoffnungsvolles für die Zukunft der Menschen einsetzen.

Ich war nach 1986 während 30 Jahren nicht mehr in Südamerika. Als wir mit dem Verein Rheintaler Ribelmals im Dezember 2016 die Vermehrungsfelder unsere Maiszuchtlinien in Rancagua südlich von Santiago de Chile besuchten, fühlte ich mich in Südamerika sofort wieder wie zu Hause und es wuchs in mir der Wunsch, dieses Land der grössten Gegensätze näher kennenzulernen – und möglicherweise hier «mein Zukunftsprojekt für die Würde der Menschen auf dem Land» zu realisieren. Dazu aber mehr im nächsten EVP Info.

## St.Gallen stärkt Kinderbetreuung

Mit dem Gesetz über Beiträge an familien- und schulergänzende Kinderbetreuung unterstützt der Kanton die Gemeinden jedes Jahr mit einem Beitrag von 5 Millionen Franken für die familien- und schulergänzende Kinderbetreuung. Der Beitrag dient der Senkung der Drittbetreuungskosten, in dem die Gemeinden zum Beispiel Eltern Betreuungsgutscheine ausstellen oder sie die Gelder an die Betreuungseinrichtungen weiterleiten, damit diese die Betreuung der Kinder verbessern, indem sie beispielsweise mehr Personal anstellen.

Im Kanton St.Gallen steht nur für 8 von 100 Kindern ein Betreuungsplatz zur Verfügung. Während im Durchschnitt in der Schweiz für Kinder im Vorschulalter 18 von 100 Kinder und im Schulbereich 13 von 100 Kinder einen Betreuungsplatz in Anspruch nehmen können.

Der Kantonsrat hat im Februar

2022 die Regierung beauftragt, die jährlichen Mittel für die familien- und schulergänzende Kinderbetreuung von 5 Millionen Franken auf 10 Millionen Franken zu erhöhen. Damit soll die Anzahl verfügbarer Plätze im Kanton verbessert werden. Die Gelder können wie bis anhin eingesetzt werden. Neu sind die folgenden Punkte explizit im Gesetz aufgeführt:

- Direkte Senkung der Drittbetreuungskosten der Eltern
- Ausweitung des Angebots
- Verbesserung des Betreuungsschlüssels

Wir empfehlen die Vorlage einstimmig zur Annahme.



Daniel Bertoldo  
Präsident  
EVP Kt. St.Gallen

## Jung, Christ/-in und politisch aktiv?

Die Stimmbeteiligung bei jungen Menschen unter 30 ist sehr tief. So ist die Meinung der jungen Menschen in der Politik leider klar untervertreten. Diese «Politik-Faulheit» unter jungen Menschen ist auch in christlichen Kreisen zu beobachten. Vor diesem Hintergrund entstand in den letzten Monaten ein gemeinsames Engagement der JEDU und der JEVp mit dem Ziel, junge Christinnen und Christen für die Politik zu begeistern und aufzuzeigen, warum es wichtig ist, sich politisch zu engagieren.

Nun durfte im Oktober ein erster «Polit-Abend» in Erlen (TG) über die Bühne gehen. Zusammen mit dem Präsidenten der Jungen EDU Schweiz durfte ich diesen Abend gestalten und durchführen. Dies im Rahmen der Jugendgruppe der Buchwiesengemeinde ETG Erlen.

Dabei haben wir den jungen Erwachsenen unsere zwei christlichen Parteien vorgestellt und über unser politisches System gesprochen. Dabei konnten die Anwesenden auch Fragen stellen, woraus dann eine kleine Podiumsdiskussion entstand. Wir durften die Gemeinsamkeiten, aber auch die Unterschiede, unserer zwei Parteien aufzeigen und eine sehr wohlwollende und angenehme Diskussion führen.

Gerne schauen wir auf diesen erfolgreichen Abend zurück und würden uns auf weitere Einladungen in Jugendgruppen oder Kirchgemeinden freuen. Bei Interesse darf man mich gerne kontaktieren.

Thierry Thurnheer  
Vorstandsmitglied JEVp Schweiz  
[thierry.thurnheer@jevpc.ch](mailto:thierry.thurnheer@jevpc.ch)

# Menschenhandel: St.Gallen im Blindflug

Das Bundesamt für Polizei rechnet mit jährlich ca. 3000 Fällen von Ausbeutung und Menschenhandel in der Schweiz. Die Aufklärungsrate in der Schweiz ist tief.

Strafverfahren wegen Menschenhandels gelten als sehr anspruchsvoll und aufwändig. Die grösste Herausforderung ist, Opfer als solche zu identifizieren und für Aussagen zu gewinnen, die als zentrales Beweismittel in solchen Verfahren wegen gelten.

Im Kanton St.Gallen ist die Aufklärungsrate unterdurchschnittlich tief. Seit 2016 tauchen im Schnitt lediglich 2! Fälle pro Jahr in der Polizeilichen Kriminalstatistik des Kantons auf. Was sind die Gründe?

Es fehlt an Personal an der Front! Und es fehlt am Willen, Ausbeutung und Menschenhandel ernsthaft zu bekämpfen. Die Arbeit ist mühsam: Opfer müssen identifiziert und für eine Aussage gewonnen werden. Das ist die Aufgabe der Frontpolizei. Wenn am Anfang der Aufklärungskette nicht

genügend Ressourcen vorhanden sind, nützt die beste Koordinationsstelle «Häusliche Gewalt und Menschenhandel» wenig. Auf meine Fragen an den zuständigen Regierungsrat Fredi Fässler, ob genügend Frontpolizisten eingesetzt werden, habe ich folgende Antwort erhalten:

Die «Bekämpfung des Menschenhandels hat bis anhin nicht zu den Schwerpunkten der St.Galler Strafverfolgungsbehörden gehört.» Solange das Thema Ausbeutung und Menschenhandel ein Tabuthema ist, wird sich für die Opfer nichts ändern.

Hier werden Menschenleben zerstört und niemand schaut hin! *Wir tun es* – wir müssen es tun. Die Nächstenliebe fordert uns dazu auf.



Jascha Müller  
Kantonrat  
EVP St.Gallen

## Jede Stimme zählt!

In einer jüngsten Bewegung zur Stärkung der Demokratie hat EVP-Kantonrat Jascha Müller im September eine wegweisende Motion eingereicht. Ziel ist die Einführung des Doppelten Pukelsheim-Verfahrens für eine gerechtere Sitzverteilung bei den Kantonsratswahlen. Dieses System wird bereits in neun Kantonen erfolgreich angewendet, einschliesslich der Schwergewichte Zürich und Aargau.

Aktuell werden die Sitze nach dem Hagenbach-Bischoff-Verfahren verteilt. Seit 2008 der Kantonsrat nur noch 120 Mitglieder zählt, bleiben bei jeder Wahl Tausende Stimmen unberücksichtigt. Wie bei einem verbeulten Spiegel gibt die Sitzzuteilung ein verzerrtes Bild des Wählerwillens – zugunsten der Grossparteien.

Das Doppelte Pukelsheim-Verfahren verspricht eine Lösung. Es gewährleistet, dass jede Stimme im Kanton gleich gewichtet wird. In einem zweistufigen Prozess wird zunächst die Gesamtzahl der Sitze einer Partei berechnet, gefolgt von einer mathematischen Verteilung auf die Wahlkreise. So wird sichergestellt, dass einer Stimme aus dem Toggenburg dasselbe Gewicht zukommt wie einer aus der Stadt St.Gallen.

Übrigens: Ebenfalls im September hat EVP-Nationalrat Marc Jost die Einführung des Pukelsheims für die Nationalratswahlen gefordert.



Timon Hofmänner  
Sekretär  
EVP Kt. St.Gallen

### CHF 10.- ABO-BEITRAG

Liebe Leserin, lieber Leser,

du hältst gerade die letzte Ausgabe des EVP-Infos 2023 in deinen Händen. Mit dieser Publikation möchten wir alle Interessierten aus dem Kanton St.Gallen über aktuelle politische Ereignisse aufklären und dir eine wertvolle Entscheidungshilfe bei Wahlen und Abstimmungen an die Hand geben. Erstellung und Versand des EVP Infos sind für uns finanziell sehr aufwendig. Um weiterhin hochwertige Informationen bieten zu können, sind wir daher auf deine Unterstützung angewiesen. Dein Beitrag gilt als Spende und kann mit dem beigelegten Einzahlungsschein auf das folgende Konto überwiesen werden:

EVP Kanton St.Gallen  
9630 Wattwil  
IBAN: CH09 0078 1035 5341 6601 8

Jede Spende an die EVP Kanton St.Gallen wird im Januar 2024 mit einem Spendenbeleg für die Steuererklärung bestätigt und ist vollständig steuerlich absetzbar. Wir danken dir von Herzen für deine Unterstützung!

### ZU DEN NATIONALRATSWAHLEN

Die vergangenen Nationalratswahlen waren für die EVP Kanton St.Gallen sowohl herausfordernd als auch hoffnungsvoll. Trotz gesteigerter Stimmenanzahl gab es Rückschläge beim Stimmenanteil. Der Vers auf der Titelseite aus Galater 6,9 gibt uns jedoch Hoffnung, auch dann dranzubleiben, wenn es mal nicht so läuft, wie wir es uns vorstellen.

Wir freuen uns jedoch darüber, dass wir nach wie vor in den Wahlkreisen Werdenberg, Wil und St.Gallen viele Wählerinnen und Wähler erreichen. Bei den Auslandschweizer konnten wir sogar auch anteilmässig zulegen. Auf die Kantonsratswahlen im März blicken wir mit Zuversicht und Gottvertrauen. Gemeinsam werden wir uns weiterhin für eine Politik des Brückenbauens einsetzen – für ein respektvolles Miteinander, starke Familien und eine intakte Umwelt.





# Brunch & Brain: KI zwischen Ethik und Technologie

**Technologie beeinflusst unser Leben – aber wie steht es um Vertrauen und Sicherheit? Tauche beim Brunch in St.Gallen in die spannende Welt der künstlichen Intelligenz (KI) ein und lass uns gemeinsam in die Zukunft blicken.**

Am 20. Januar, an einem vormittäglichen Samstag, lädt die EVP nach St.Gallen zu einer Veranstaltung ein, die nicht nur den Gaumen, sondern auch den Geist anregt.

Warum sollten wir uns Gedanken über die Zukunft künstlicher Intelligenz machen? In einer Welt, die zunehmend digitalisiert wird, stellt sich nicht nur die Frage nach der Sicherheit und Vertrauenswürdigkeit, sondern auch nach der ethischen Verantwortung und den möglichen Auswirkungen auf unsere Gesellschaft. Bei einem gemütlichen Brunch tauchen wir gemeinsam in diese Fragen ein.

Wir freuen uns besonders, dass wir mit Prof. Dr. Damian Borth von der HSG einen hochkarätigen Referenten begrüßen zu dürfen. Er bringt er nicht nur einen reichen Schatz an Fachwissen und Erfahrung mit, sondern auch eine breite Sicht auf die Chancen und Herausforderungen künstlicher Intelligenz.

Ob Du Parteimitglied oder einfach

an aktuellen gesellschaftlichen Themen interessiert bist – dieser Anlass bietet eine ideale Gelegenheit zum Austausch. Unser Nationalrat Nik Gugger aus Zürich wird ebenfalls zugegen sein und freut sich auf anregende Gespräche.

Nutze die Gelegenheit, Deinen Horizont zu erweitern, während Du bei einem köstlichen Brunch mit Anderen ins Gespräch kommst.

Bist Du bereit, den Blick in die Zukunft zu wagen? Dann markiere den 20. Januar in Deinem Kalender und sei dabei! Wir freuen uns auf Deine Teilnahme und einen inspirierenden Vormittag!

Wann? 20. Januar, vormittags

Wo? Raum St.Gallen

Die Teilnahme ist kostenlos. Wer möchte, kann etwas an die Unkosten beitragen.

Details werden demnächst auf unserer Webseite [www.evp-sg.ch](http://www.evp-sg.ch) veröffentlicht.

*Zu ca. 90 % von einer KI geschrieben..*

*Dr. Damian Borth ist Professor für Künstliche Intelligenz & Maschinelles Lernen an der Universität St. Gallen (HSG). Der Forschungsfokus der Arbeiten von Dr. Damian Borth liegt im Bereich der Analyse von großen Mengen an unstrukturierten Daten wie Text, Bild, Video oder Zeitreihen mittels tiefer Neuronaler Netze, des sog. Deep Learning.*

*Dr. Borth promovierte an der Technischen Universität Kaiserslautern und am Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI). Er forschte 2012 als Visiting Researcher an der Columbia University, New York City und 2014 als Postdoctoral Fellow an der University of California, Berkeley. Nach seiner Rückkehr an das DFKI gründete und leitete Dr. Damian Borth das Deep Learning Competence Center (DLCC), welches die Deep Learning Aktivitäten des DFKI deutschlandweit koordiniert. Dieses hat er als eines der ersten NVIDIA AI Labs (NVAIL) in Europa etabliert.*



Foto: zVG